

Kurze Mitteilungen

Seidensänger *Cettia cetti* am Ammersee – Erstnachweis für Bayern

Nachdem ich im September 1981 nahe der Neuen Ammer-Mündung schon mehrmals platzende Einzelrufe „tschickick“ (vergleichbar gedämpften Rufen des Kernbeißers *Coccothraustes coccothraustes*) vernommen hatte, ohne sie einer mir bekannten Vogelart zuordnen zu können, machten mich am 20. dieses Monats ebensolche Rufe endlich auf ihren Urheber selbst aufmerksam: Ein kleiner Vogel, der sich auf einem angeschwemmten Baumstumpf am seeseitigen Rande des kleinen Schilffeldes östlich des Kanals völlig frei zeigte. Ich konnte ihn bei bester Beleuchtung 5 Minuten lang von der östlichen Dammspitze aus in 20 bis 30 m Entfernung mit einem Fernglas 8×60 eingehend beobachten, ehe er sich in angeschwemmtem Gestrüpp meinen Blicken entzog. In Größe, Haltung und mit seinem ständigen nervösen Schwanz- und Flügelzucken erinnerte er oberflächlich an Arten wie Heckenbraunelle *Prunella modularis*, Dorngrasmücke *Sylvia communis* oder Feldschwirl *Locustella naevia*, während er in seiner Färbung eher einem sehr dunklen Rohrschwirl *Locustella luscioides* ähnelte. Die Oberseite des Vogels war schwärzlich rotbraun gefärbt, zum Schwanz hin etwas lichter werdend. Ein Überaugenstreif war zwar vorhanden, aber nicht besonders deutlich ausgeprägt. Die Unterseite war cremefarben mit Ausnahme der weißlichen Kehle und der etwas dunkler gewölkten Kropf- und Flankengegend. Der Vogel trug seinen Schwanz beständig extrem gespreizt; die Flügel fielen durch ihre ungewöhnliche Kürze auf.

Die Bestimmung als Seidensänger *Cettia cetti* stand nach einem vergewissernden Blick in den „Peterson“ sofort fest und wurde später durch ein Studium weiterer einschlägiger Literatur zweifelsfrei bestätigt. Ein treffliches Farbphoto bieten M. PFORR & A. LIMBRUNNER, Ornithologischer Bildatlas der Brutvögel Europas, Band 2, Neumann-Neudamm 1980, S. 166.

In bewährter Hilfsbereitschaft übersandte mir Herr Dr. J. STREHLOW Kopien der entsprechenden Seiten zweier Übersichtsartikel über bemerkenswerte faunistische Feststellungen 1974/75 bzw. 1976/77 in Europa von W. THIEDE (Die Vogelwelt 100, 1979: 233–240 bzw. 102, 1981: 110–117), wo die stetige Ausbreitung des Seidensängers nach dem nördlichen Europa dokumentiert wird. Danach gelangen im Juni bis August 1975 im Innerste-Tal 15 km östlich von Hildesheim 2 Bruten eines Paares (= erster Brutnachweis für die Bundesrepublik Deutschland; daneben 4 weitere Einzelnachweise im selben Jahr). STREHLOW teilte mir nach Rücksprache

mit W. Wüst brieflich mit, daß es sich bei obiger Feststellung vom Ammersee um den Erstnachweis für Bayern handelt.

Folker Fröbel, Römerstr. 3, 8131 Perching

Hohltauben *Columba oenas* brüten nach mehrjährigem Anlauf in Nistkästen

Angeregt durch eine Mitteilung von J. KOLLER (Anz. Orn. Ges. Bayern 15, 1976: 224–225) und durch ein Gespräch mit Herrn E. STAUDINGER, der 1978 im nahegelegenen Schweizer Holz im Norden Münchens Hohltauben beobachtet hatte, brachte ich Mitte März 1979 im Bergwald nordöstlich von Oberschleißheim (Planqdr. 5347/4468) 4 Großkästen (3 Holzbetonkästen und eine herausgesägte Schwarzspechthöhle) an. Die letzte eigene Beobachtung von Hohltauben im Bergwald stammte von 1968. Da sich meine Beobachtungen aber besonders auf das Planquadrat 5346/4468 konzentrierten, kann die Anwesenheit einzelner Brutvögel weiter nördlich nicht ganz ausgeschlossen werden.

Wegen der großen Unruhe im Bergwald durch Erholungssuchende und Trimmisportler wurde mit Genehmigung der Gemeinde und des Forstamtes ein Waldstück innerhalb des für die Öffentlichkeit gesperrten Wasserschutzgebietes ausgewählt. Dieses liegt am Nordrand des Waldes und grenzt an freie Felder.

Der Bürgermeister zeigte Verständnis und stellte sofort Mittel für 3 Nistkästen zur Verfügung. Die Fluglöcher der Bruthöhlen wurden vorsorglich nach den Angaben von KOLLER auf 8×11 cm erweitert. Die Kästen wurden in 7 m Höhe in südöstlicher Richtung auf Kiefern mit astfreien Stämmen bis ca. 10 m Höhe und möglichst ohne Unterholz in der Umgebung in etwa 50 m Abstand aufgehängt. Nistkasten II ist vom 50 m entfernten (bewohnten) Wasserhaus aus einsehbar.

24. 3. 79: zwischen 17 und 18 Uhr, 3 Hohltauben (2 rufend) etwa 500 m von den Nistkästen entfernt

25. 3. 79: Ein rufendes Ex. auf einer Fichtenspitze inmitten der Nistkastengruppe

31. 3. 79: 2 rufende ♂♂ vor einer ca. 100 m entfernten Schwarzspechthöhle

Bis Juli 1979 stets rufende Hohltauben in der Nähe beobachtet, aber keine Hinweise, die auf Annahme der Nistkästen schließen ließen. Die Kontrolle im Herbst ergab auch nur ein Meisennest im Nistkasten IV (Schwarzspechthöhle).

26. 7. 80: Hohltaube auf Nk II und am Flugloch von Herrn HÖLZL, dem sehr interessierten Wasserwart der Gemeinde, beobachtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [21_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Fröbel Folker

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Seidensänger Cettia cetti am Ammersee - Erstnachweis für Bayern 101-102](#)